

Mediendossier trigon-film

THE OTHER BANK

(Gagma napiri)

George Ovashvili

Georgien 2009



Verleih:

Limmatauweg 9
5408 Ennetbaden
Fon 056 430 12 30
Fax 056 430 12 31
info@trigon-film.org
www.trigon-film.org

Medienkontakt

Brigitte Siegrist
Telefon 056 430 12 32
medien@trigon-film.org

Bildmaterial

www.trigon-film.org

MITWIRKENDE

Regie	George Ovashvili
Romanvorlage	«Trip to Africa» von Nugzar Shataidze
Drehbuch	Nugzar Shataidze und George Ovashvili
Adaptation	Rustam Ibragimbekov
Land	Georgien/Kazakhstan
Produktionsjahr	2010
Sprache/Untertitel	Georgisch, Abchasisch, Russisch d/f
Dauer	90 Minuten
Kamera	Shahriar Assadi
Schnitt	Sun-min Kim
Musik	Josef Bardanashvili
Ton	Vladimir Golovnitski
Produktion	East Gate Film, George Ovashvili Production, Kino Company

DARSTELLENDEN/ROLLEN

Tedo Bekhuri	Tedo
Galoba Gambaria	Tsupak
Nika Alajajev	Goshka
Tamara Meskhi	Mariam
Jano Izoria	Jangul

FESTIVALS/PREISE (Auswahl)

Filmfestival Fribourg	Regard d'or für den besten Film und Publikumspreis
Europäischer Filmpreis	Nomination
Go East Festival, Wiesbaden	FIPRESCI-Preis
Filmfestival Seattle	Grosser Jurypreis
Palm Spring	FIPRESCI-Preis bester Darsteller

INHALT

Kurzinhalt

Tedo lebt am Stadtrand von Tbilissi mit seiner Mutter zusammen. Beide sind sie aus dem Krieg in Abchasien geflüchtet und mussten den kranken Vater zurücklassen. Der Junge schlägt sich selber durch den schwierigen Alltag und bricht schliesslich auf, seinen Vater auf «der anderen Seite» des Flusses zu suchen. Eine verrückte Reise durch eine irre Gegenwart, die fernab dieser Welt zu liegen scheint und doch so nah ist.

Langinhalt

Tedo ist zwölf. Er lebt gemeinsam mit seiner jungen Mutter Keto in einer abgeschiedenen Hütte ausserhalb der georgischen Hauptstadt Tiflis. Tedo und Keto sind Flüchtlinge aus Abchasien. Der Bürgerkrieg hat ihnen alles genommen, auch Tedos und Ketos Hoffnung auf eine glückliche Zukunft in einer intakten Familie. Als sie aus Abchasien flüchteten, war Tedo erst vier. Tedos Vater mussten die beiden zurücklassen, sein Herz war zu schwach, als dass er die anstrengende Reise hätte auf sich nehmen können. Inzwischen hilft Tedo in einer Autoreparaturwerkstatt aus und schlägt sich mit kleinen Gaunereien durch, Keto arbeitet als Verkäuferin. Die wenigen Groschen, die Tedo verdient, steckt er seiner Mutter zu, damit die es nicht länger nötig hat, zu fremden, unfreundlichen Männern freundlich zu sein. Der Junge leidet sehr darunter, dass er zum Lebensunterhalt nur wenig beitragen kann, und auch der Lebenswandel seiner Mutter bereitet ihm grosse Probleme. Als er entdeckt, dass sie einen Liebhaber hat, ist das zu viel für Tedo. Er fasst den Entschluss, zu seinem Vater nach Abchasien zurückzukehren. Vielleicht findet er ja dort die Lösung für all seine Probleme. Auf seiner Reise macht Tedo viele Bekanntschaften, und er muss viele Rückschläge einstecken. Nicht überall ist er willkommen. Aber als seine Reise zu Ende geht, hat er viele neue Einsichten gewonnen. Zum Beispiel, dass es nicht überall besser ist, wo man nicht ist.

KURZBIOGRAFIE VON GEORGE OVASHVILI

George Ovashvili wurde 1963 in Mzcheta in Georgien geboren. Er studierte 1981-86 an der Polytechnischen Akademie, 1990-96 am Georgischen Institut für Theater und Film und absolvierte die New York Film Academy (Universal Studios Hollywood).

George Ovashvili spielte am Staatlichen Schauspielhaus, war Regisseur am Kindertheater und leitete eine Werbeagentur. Zwischendurch war er Autor des TV-Programms Georgian Bulletin für einen TV-Sender in New York.

George Ovashvili realisierte verschiedene Kurzfilme, darunter der mehrfach ausgezeichnete *Eye Level*. *The Other Bank* ist sein erster Spielfilm



KOMMENTAR DES REGISSEURS

Die Idee

Der georgische Schriftsteller Nugzar Shataidze war sehr bewegt von der Geschichte eines Jungen, den er auf den Strassen eines verruchten Vorstadtviertels von Tbilissi, das bei uns als «Afrika» bekannt ist, kennenlernte. Dieser war aus seiner Heimat geflohen und wollte versuchen, dorthin zurückzugehen, seinen Vater zu finden. Auf dieser Grundlage schrieb Nugzar Shataidze daraufhin die Erzählung «Trip to Africa», die ich schliesslich fürs Kino adaptierte.

The Other Bank ist die ergreifende Odyssee des 12-jährigen Tedo, der auf dem Weg ist, ein erwachsener Mann zu werden. Seine Situation wird mit jeder Episode der Reise gefährlicher und erfordert von Tedo mehr Mut und Reife, aber er ist nur ein naives Kind, das andern helfen und seinen Vater zu seiner Mutter zurückbringen will. Noch heute bestimmen Misstrauen und Feindseligkeiten die Beziehungen zwischen Georgien und Abchasien und da Tedo nur georgisch spricht, muss er sich – je tiefer er in abchasisches Gebiet eindringt – dumm und stumm stellen.

Ich wollte die Geschichte eines Kindes erzählen, das in einem Bürgerkrieg gross wird, der schon 20 Jahre andauert. Ich möchte, dass sich die Leute die Frage stellen: Was tun wir unsern Kindern an, wenn wir diese Konflikte ewig weiterführen? Mein Ziel war es nicht, zu urteilen, sondern aus der Distanz zu erzählen und den Zuschauer fühlen und entscheiden lassen.

Das Casting

Ich wollte kein typisches «süßes» Kind. Eigentlich wollte ich sogar jemanden, der nicht auf Anhieb auf Sympathie stossen würde beim Publikum, aber mein grösstes Problem war, dass ich nicht wusste, wonach ich genau suchte. Der Casting-Prozess dauerte fast 7 Monate und ich war traurig und besorgt, danach noch immer niemanden gefunden zu haben. Eines Tages sah ich dann diesen Jungen im Wartezimmer meines Arztes. Ich fragte ihn, woher er käme und was er hier mache. Er antwortete, er sei aus den Bergen und warte auf seine Mutter. Ich fragte sie sogleich, ob sie etwas dagegen hätte, ihren Sohn in einem Film mitspielen zu lassen, brauchte dann aber noch weitere 2 Monate, bis ich mich entscheiden konnte. Die Crew war völlig dagegen, willigte aber schliesslich ein, ihn zu casten. «Kannst du tanzen?», fragte ich ihn. «Nein», antwortete er. Dann begann ich auf den Tisch zu klopfen. Er sprang auf und ruderte wild mit den Armen. «Ok», sagte ich, und das war's dann. Ich wusste, dass wir unseren Helden gefunden hatten.

Das Team

Ich mag iranische Filme und fuhr nach Teheran, um einen Kameramann zu finden. Ich liebe Bahman Ghobadis *A Time for Drunken Horses* und *Turtles Can Fly* und fragte seinen Kameramann Amir Assadi, in meinem Film mitzuwirken. Ich mag Kim Ki-duks *The Coast Guard*, vor allem den Schnitt, also ging ich nach Korea und bat Sun-min Kim, seine Cutterin, um ihre Mitarbeit. Mein Komponist ist Josef Bardanashvili, ein Georgier aus Israel, und mein Produktionspartner, Sain Gabdullin, ist Kasache.

Drehorte

Wir haben an über 30 Orten in ganz Georgien gedreht, das war eine logistische Herausforderung. Ein Teil der Geschichte spielt in Abchasien und natürlich wollte ich an realen Schauplätzen, ja auch mit abchasischen SchauspielerInnen drehen. Die Mühlen der Administration mahnten aber sehr langsam. Schliesslich haben die abchasischen Behörden das Drehbuch gelesen und gesehen, dass der Film kein negatives Bild von Abchasien zeichnete. Ich erhielt die Drehbewilligung, jedoch auf eigenes Risiko, sie konnten keine Sicherheit für das Team garantieren. Dieses Risiko konnte ich nicht eingehen. Gewisse Szenen habe ich dann in der Grenzregion zu Abchasien gedreht, um möglichst nah an der Wirklichkeit zu sein. Mir war wichtig, dass die Atmosphäre stimmte. Der Geburtsort von Tedo beispielsweise ist eine Stadt, aus der die BewohnerInnen aufgrund der angespannten Lage und der andauernden Feindseligkeiten flüchten mussten. Die Stadt gelangte dann unter russische «Protektion». Die russischen Soldaten leisteten als «Friedenssoldaten» Dienst. Sie überwachten uns und folgten uns überallhin. Zahlreiche Grenzdörfer befinden sich in dieser Situation.

Der Fluss

Den Fluss, den man im Film sieht, ist effektiv der Inguri, der die Grenze zwischen Abchasien und Georgien markiert. Der Fluss trennt heute zwei Völker, die während Jahrhunderten zusammengelebt haben. Vor dem Konflikt von 1992 gab es sehr viele gemischte Familien und es gibt sie auch heute noch.

Georgische Flüchtlinge aus Abchasien in Tbilissi

Die Geschichte spielt Ende der 90er Jahre, das war eine sehr schwierige Zeit für unser Land. Nach dem ersten Konflikt zwischen Georgien und Abchasien 1992 gab es rund 300.000 interne Vertriebene. Die meisten haben in der Stadt Tbilissi Zuflucht gefunden. Es gab damals keine sozialen Sicherheiten für sie. Nach dem Krieg mit Russland von 2008 stieg die Zahl um weitere 80.000 Menschen. Die Regierung bemüht sich, ein Minimum an sozialer Hilfe zu stellen, aber in jenem Moment, in dem der Film spielt, gab es eine solche noch nicht!

Die Rolle Russlands

Im letzten Krieg hat Russland seine Parteilichkeit gezeigt, sie war nicht nur eine befriedende Kraft. Am Ende hatte man allgemein den Eindruck, dass Abchasien gar keine Rolle spielte und Russland einfach seine eigenen Interessen in der Region verfolgte. Die Territorien, die den Konflikt ausgelöst haben, stehen heute unter russischer Kontrolle. Abchasien ist Russland faktisch unterstellt und es besteht die Gefahr, dass die abchasische Nation bald unter diesem «Schutz» verschwindet.

Das mythische Afrika

Im Buch bezieht sich Tedos Freund, der kleine Dieb, auf Afrika. Es sind Halluzinationen, die die Dämpfe erzeugen, die Kinder inhalieren, um zu «verreisen». Das hilft ihnen, die Realität zu ertragen. Tedo hat nie versucht, der Wirklichkeit mittels Drogen zu entfliehen, obwohl auch sein Leben hart ist. Auch er ist auf der Suche nach einem besseren Leben, aber er wählt den schwierigsten aller Wege, jenen, auf dem er gegen alle Hindernisse kämpfen muss, die sich ihm in den Weg stellen. Und so finde ich, dass er am Ende einen Ausflug nach Afrika verdient hat.

Filmproduktion in Georgien

Als ich anfing, war es für uns Filmemacher beinahe unmöglich, eigene Produktionen zu realisieren. Die Filmindustrie war praktisch verschwunden, es entstand ungefähr ein Film pro Jahr. Heute finanziert das Filmzentrum fünf Filme pro Jahr mit. Ich wollte aber trotz der Schwierigkeiten unbedingt Kinofilme machen und konnte damals beispielsweise den Kurzfilm *Eye Level* fertigstellen, der an einigen ausländischen Festivals gezeigt wurde - es ist die Geschichte einer ersten Liebe.

GESPRÄCH MIT HAUPTDARSTELLER TEDO BEKHAURI

Wie alt bist du?

Dreizehn.

Wo kommst du her?

Aus Westgeorgien.

The Other Bank ist ein trauriger Film, machte es trotzdem Spass, den Film zu drehen?

Oh ja.

Hast du eine persönliche Erfahrung während des Krieges gemacht, die das Thema von The Other Bank widerspiegelt und dein Spielen beeinflusste?

Nein.

Ist The Other Bank dein erster Film?

Ja.

Welches war die schwierigste Szene für dich?

Da, wo ich weinen musste.

Möchtest du Schauspieler werden?

Ja.

Wie reagierten deine Eltern, als sie davon hörten, dass du die Hauptrolle in einem Film spielen solltest?

Sie freuten sich.

Und deine Freunde?

Die freuten sich auch.

Habe ich recht, wenn ich vermute, dass du zum ersten Mal in Berlin bist?

Ja.

Was ist dein erster Eindruck von der Stadt?

Es ist eine wunderschöne Stadt.

Wie war es für dich, den Film zum ersten Mal vor so viel Publikum auf der Leinwand zu sehen?

Ich fühlte mich sehr glücklich.

Gibt es eine Aussage im Film, von der dir wichtig ist, dass sie die Zuschauer erfassen?

Hmm das ist schwer zu sagen, nicht wirklich.

Danke für das Gespräch!

(von Lisa Feklistova, Gulf-Times)

ECKDATEN ZU GEORGIEN / SÜDOSSETIEN / ABCHASIEN

Der seit Anfang der 1990er Jahre ungelöste Konflikt zwischen Georgien und der abtrünnigen Autonomen Region Südossetien eskalierte im August 2008 zum Krieg, in den auch Russland und die Autonome Republik Abchasien eingriffen. Dieser Entwicklung waren seit Anfang des Jahres 2008 zunehmende Spannungen zwischen Russland und Georgien über den Status der beiden Gebietsautonomien sowie lokal begrenzte gewaltsame Zusammenstöße entlang der administrativen Grenzen zwischen dem georgischen Kernland und Südossetien bzw. Abchasien vorausgegangen.

Der August-Krieg endete mit der Unterzeichnung eines durch die französische EU-Ratspräsidentschaft vermittelten Waffenstillstandsabkommens. Die 5-tägigen Kampfhandlungen in Südossetien sowie im Kodori-Tal in Abchasien und die russischen Luftangriffe auf das georgische Kernland forderten insgesamt 850 Menschenleben und führten zeitweilig zur Flucht von mehr als 130.000 Personen.

Im Oktober 2008 begannen in Genf unter internationaler Vermittlung Gespräche der Konfliktparteien zur Stabilisierung der Lage in der Krisenregion. Die Verhandlungen brachten bisher keine relevanten Erfolge. In den Grenzgebieten zu Abchasien und Südossetien bleibt die Lage trotz der Entsendung der EU-Beobachtermission (EUMM) angespannt. Landminen, Anschläge und Schusswechsel fordern immer wieder Opfer unter den Sicherheitskräften und der Zivilbevölkerung. Russland anerkannte am 26.8.2008 die staatliche Unabhängigkeit Abchasiens und Südossetiens und schloss Abkommen zur Stationierung russischer Truppen in beiden Gebieten.



Ursachen und Hintergründe

Georgien ist ein multiethnischer Staat, der 1991 im Zuge des Zusammenbruchs der Sowjetunion seine Unabhängigkeit erlangte. Neben den ossetischen und abchasischen Minderheiten, die 1989 etwa 3% bzw. 1,8% der Bevölkerung stellten, leben in Georgien ethnische Armenier und Aseris (2006 jeweils ca. 6% der Bevölkerung) sowie weitere Volksgruppen.

Osseten und Abchasen verfügten während in der UdSSR über eigene Autonomiegebiete innerhalb Georgiens. Der in den 1980er Jahren in der Sowjetunion einsetzende Reformprozess rief in Georgien eine nationalistische Unabhängigkeitsbewegung und Radikalisierung der Bevölkerung hervor. Die ethnischen Minderheiten der Autonomiegebiete fürchteten den Verlust ihres Status und unternahm Schritte zur Loslösung von Georgien.

Der gewaltsame Ausbruch der Konflikte mit Südossetien Anfang 1991 und mit Abchasien 1992 wurde besonders durch die Schwäche des georgischen Staats nach der Unabhängigkeit im April 1991 begünstigt. Die Regierung unter Georgiens erstem Präsidenten Swiad Gamsachurdia war mit einer radikalen Oppositionsbewegung konfrontiert und sah sich ausser Stande, die rechtlichen und politischen Streitfragen mit den Autonomiegebieten gütlich zu lösen. Die politische Oppositionsbewegung gipfelte schliesslich in einem Bürgerkrieg zwischen Anhängern und Gegnern des Ende 1991 gestürzten Gamsachurdia. In beide Kriege griff Russland auf Seiten der sich abspaltenden Regionen ein, wobei das tatsächliche Ausmass der russischen Beteiligung bis heute nicht völlig geklärt ist.

Bearbeitungs- und Lösungsansätze

Der gewaltsame Konflikt zwischen Georgien und Südossetien wurde im Juni 1992 unter russischer Vermittlung durch ein Waffenstillstandsabkommen beendet. Dieses sah die Einrichtung eines ossetisch-georgisch-russischen Peacekeeping-Kontingents unter russischer Führung vor. Gespräche zur Beilegung des Konflikts fanden im Rahmen der Gemeinsamen Kontrollkommission (GKK) statt, in der Südossetien, die russische Teilrepublik Nordossetien, die Russische Föderation sowie Georgien vertreten waren. Es konnte keine Annäherung zwischen den Konfliktparteien erzielt werden. Georgien betrachtete die GKK als nicht neutral und forderte immer nachdrücklicher ein neues Verhandlungsformat unter Ausschluss Russlands. Im Sommer 2004 begann Georgien eine pro-georgische Gegenregierung für Südossetien zu unterstützen. Es kam zu gewaltsamen Zusammenstößen zwischen georgischen Polizeikräften und südossetischen Milizen.

Die Kampfhandlungen in Abchasien wurden ebenfalls unter russischer Vermittlung beendet. Das Moskauer Abkommen vom Mai 1994 sah die Stationierung einer Friedenssicherungstruppe der Gemeinschaft Unabhängiger Staaten (GUS) sowie die Einrichtung einer UN-Beobachtermission (UNOMIG) vor. Die Verhandlungen zur Beilegung des politischen Konflikts wurden für Abchasien unter der Schirmherrschaft der UNO geführt. Eine besondere Rolle nahm dabei die "Gruppe der Freunde des UN-Generalsekretärs" (Deutschland, Frankreich, Russland, USA) ein. Trotz zahlreicher Verhandlungsrunden in Genf konnte über die grundlegenden Fragen des Konflikts keine Einigung erzielt werden.

Im Frühjahr 2008 trat Georgien aus der GKK für Südossetien aus und forderte einen neuen Mechanismus der Friedenssicherung in Abchasien durch ein internationales Peacekeeping-Kontingent. Diese Entscheidung war durch die sich verschlechternden Beziehungen zur Russischen Föderation bedingt.

(Quelle: Bundeszentrale für politische Bildung, Deutschland)

Die Frage der Anerkennung

Am 26. August 2008 ratifizierte der russische Präsident Medwedew den an den vorherigen Tagen einstimmig gefassten Beschluss der beiden Kammern des russischen Parlaments, Abchasien gleichzeitig mit Südossetien als selbständigen Staat anzuerkennen. Er bezeichnete diesen Schritt als direkte Folge des vorangegangenen militärischen Konflikts, der es Südosseten und Abchasen unmöglich gemacht habe, weiterhin gemeinsam mit den Georgiern in einem Staat zu leben. Der Präzedenzfall des Kosovo wurde von Seiten hoher russischer Staatsbeamter ebenfalls erwähnt. Zugleich rief Medwedew andere Staaten auf, diesem Beispiel zu folgen.

Als zweites Land nach Russland erkannte Nicaragua am 3. September die Unabhängigkeit Abchasiens und Südossetiens an. Staatspräsident Daniel Ortega erklärte dies auf einer offiziellen Veranstaltung vor der Armeeführung seines Landes.

Am 10. September 2009 erklärte der venezolanische Präsident Hugo Chávez bei einem Besuch in Moskau, sein Land erkenne Abchasien und Südossetien ab sofort als unabhängige Staaten an. Mit dem Ende des UNOMIG-Mandates im Juni 2009, nach russischem Veto zu einer erneuten Verlängerung, verliessen die letzten Militärbeobachter im Oktober 2009 das Land.

Am 15. Dezember 2009 erfolgte eine weitere Anerkennung Abchasiens durch den Pazifik-Staat Nauru, kurz nachdem Präsident Bagapsch bei der Präsidentschaftswahl am 12. Dezember 2009 in seinem Amt bestätigt wurde. Die russische Regierung sagte Nauru als Gegenleistung Finanzhilfe in Höhe von 50 Millionen US-Dollar zu. Ähnliche Zahlungen wurden zuvor auch im Falle Nicaraguas geleistet.

(Quelle: Wikipedia)